

Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

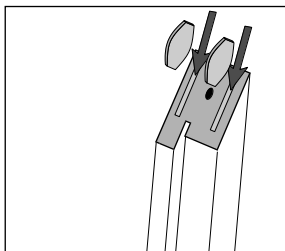
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG-1 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Mauerziegeln nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 oder
 - Kalksandsteinen nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 und
 - Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN 18580 mindestens der Mörtelgruppe II, oder
- Wände (Dicke ≥ 100 mm) bzw. an Decken aus Beton/Stahlbeton
 Diese Bauteile sind unter Beachtung der bauaufsichtlichen Anforderungen gemäß Technische Baubestimmungen nach DIN EN 1992-1-1, in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA in einer Betonfestigkeitsklasse von mindestens C12/15 nachzuweisen und auszuführen, oder
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 175 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder
 - Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder
 - bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 und
 - mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.

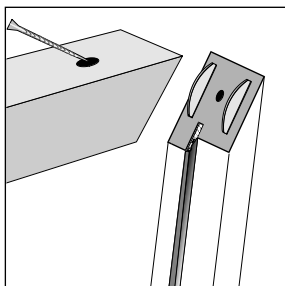
Zusammenbau

1.



Dichtungen in die Nute des Blendrahmens ohne zu dehnen einziehen und mit den Schnittflächen des Blendrahmens bündig abschneiden. Die Gehrungsflächen des Blendrahmens und die Nuten für die Lamellos mit Weißleim bestreichen. Lamellos in die Nuten einstecken.

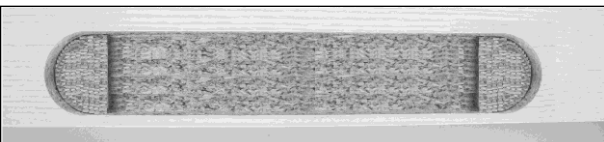
2.



Blendrahmenteile zusammenstecken, Gehrung bündig ausrichten und das Querstück mit den beiden aufrechten Teilen verschrauben.

Leim abbinden lassen.

3.



Bei stumpf einschlagenden Elementen mit **verdeckten Bändern** nun die Bänder in den Blendrahmen montieren. Die Bänder liegen als separates Packstück im Blendrahmenkarton. Dazu das Rahmenteil des Bandes mit den im Bandpaket liegenden Schrauben im Blendrahmen festschrauben. Schraublöcher passend vorbohren $\varnothing 2-3$ mm.

(Bei Elementen mit **sichtbaren Bändern** sind die Bänder am Türblatt montiert.)

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen. Gegebenenfalls muss der Blendrahmen vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

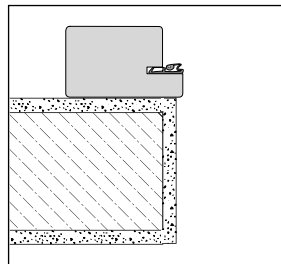
Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

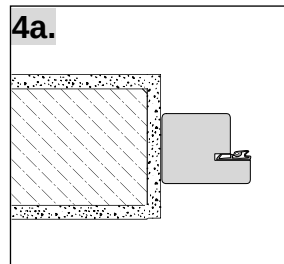
Der Einbau des Blendrahmens kann **auf** der Wand oder **in** der Wand erfolgen.

4.



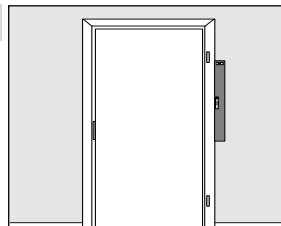
Blendrahmen auf Wand

4a.



Blendrahmen in Wand

5.

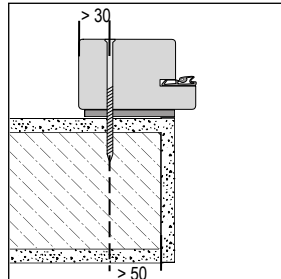


Den Blendrahmen je nach Einbauort vor die Wand oder in die Wandleibung stellen, lot- und waagrecht ausrichten und fixieren (z.B. mit Klemmzwingen oder Spreizen).

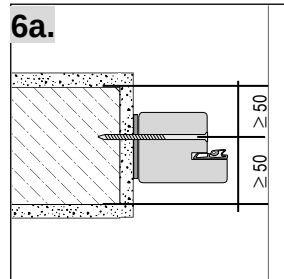
Für die mitgelieferten Befestigungsschrauben sind die Löcher in den Blendrahmen zu bohren, wie auf Bild 6 oder 6a dargestellt. Die Höhenlage der Bohrungen zeigt Bild 7.

Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Blendrahmen ca. 2 mm höher setzen, um die Blendrahmenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerelastisch versiegeln zu können.

6.



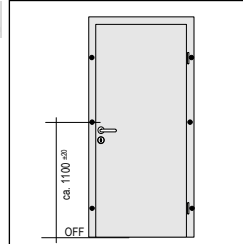
6a.



Hinweise:

- gegebenenfalls können zusätzliche Dübel bzw. Schrauben gesetzt werden;
- die Verschraubungen bleiben sichtbar;
- der Abstand der Schraublöcher zur Wandkante muss bei Massivwänden mindestens 50 mm (ohne Putz) betragen.

7.



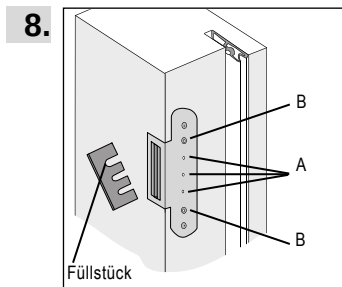
Höhenlage der mindestens notwendigen Befestigungspunkte

Bei Montage **auf** der Wand, den Blendrahmen mit ca. 2-5 mm Abstand auf die Wandfläche setzen und in Höhe der Verschraubungen druckfest unterfüttern.

Bei einbruchhemmenden Blendrahmenelementen sind die Befestigungspunkte gemäß den Zusatzhinweisen auf Blatt 28.1d zu setzen.

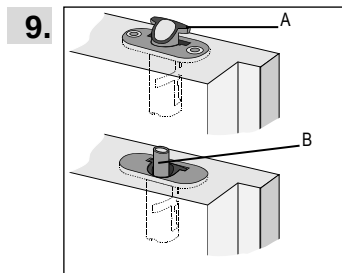
Zunächst die Bandseite des Blendrahmens auf der Wand bzw. in der Wandleibung festschrauben.





Bei Elementen mit sichtbaren Bändern das Füllstück aus der Bandtasche entfernen und Türblatt einhängen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.

Bei Elementen mit verdeckten Bändern das Türblatt mit dem verdeckten Band verschrauben.



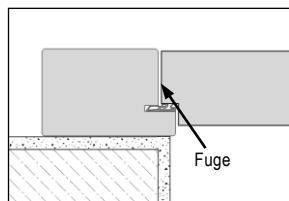
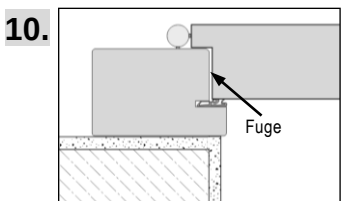
Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, ist werkseitig im Querstück des Blendrahmens ein entsprechendes Schließblech eingebaut.

Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangs-

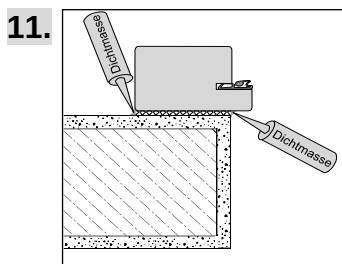
stellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.

Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.



Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen, Blendrahmen am Türblatt ausrichten und Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen, aufrecht und oben quer gleichmäßig ca. 3 – 3,5 mm.

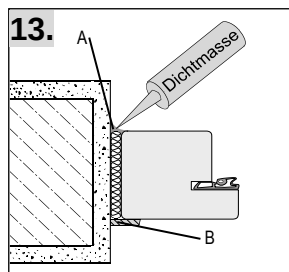
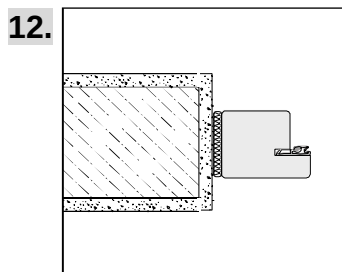
Funktion der Tür prüfen und die Schloss-Seite des Blendrahmens ebenfalls festschrauben. Die Tür muss zweitourig abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen), dabei Punkt 17 beachten.



Bei Blendrahmen auf der Wand nun die Fugen zwischen Blendrahmen und Wandfläche dauerelastisch versiegeln.

Wichtig:

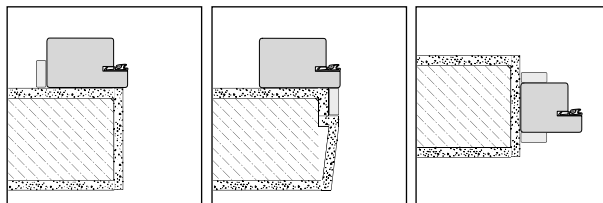
Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen am Blendrahmen kommen kann.



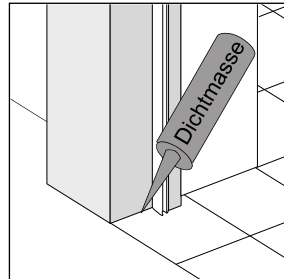
Bei Blendrahmen in der Wand die Fugen (Fugenbreite max. 15 mm) zwischen Wandleibung und Blendrahmen umlaufend vollständig ausfüllen. Hierzu nichtbrennbare Mineralfaser verwenden.

Der Übergang vom Blendrahmen zur Wandleibung kann dauerelastisch versiegelt (A) oder mit Abdeckleisten (B) versehen werden.

14. Deckleisten an Blendrahmen



15.



Beim Einbau von Blendrahmen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Blendrahmen und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Wichtig:

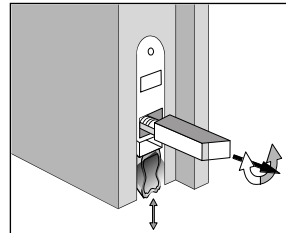
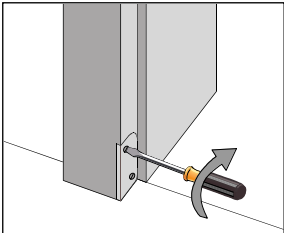
Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen des Blendrahmens kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

16.



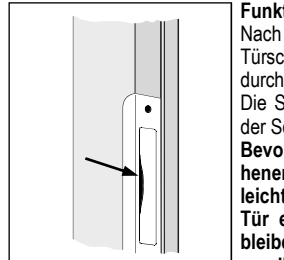
Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Blendrahmenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante.

Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.

17.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen.

Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbochung gleiten.

Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feinnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.



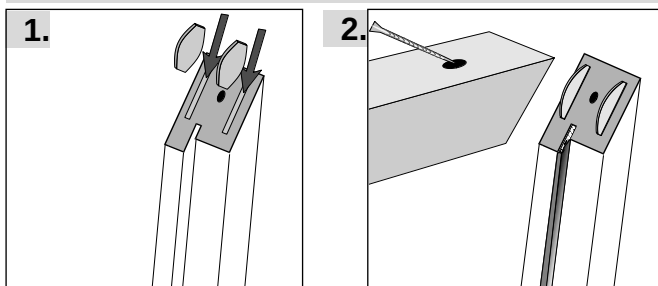
Unsere Produkte werden erst nach sorgfältiger Qualitätsprüfung ausgeliefert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür GTG-1 in klassifizierte Wände aus Gipsplatten (Höhe ≤ 5 m) mit Ständern und Riegeln aus Stahlblech mit beidseitiger Beplankung aus nichtbrennbaren Feuerschutzplatten (GKF) und nichtbrennbaren Mineralwolle-Dämmschicht, die wie folgt nachgewiesen sind:

- Montagewände mindestens F60-A mit Stahlständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.2, Mindestbeplankungsdicke je Seite $2 \times 12,5$ mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm.

Zusammenbau

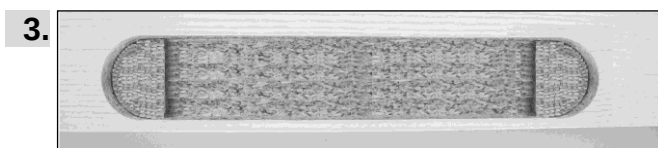


Dichtungen in die Nute des Blendrahmens ohne zu dehnen einziehen und mit den Schnittflächen des Blendrahmens bündig abschneiden.

Die Gehrungsflächen des Blendrahmens und die Nuten für die Lamellos mit Weißleim bestreichen. Lamellos in die Nuten einstecken.

Blendrahmentteile zusammenstecken, Gehrung bündig ausrichten und das Querstück mit den beiden aufrechten Teilen verschrauben.

Leim abbinden lassen.



Bei stumpf einschlagenden Elementen mit **verdeckten Bändern** nun die Bänder in den Blendrahmen montieren. Die Bänder liegen als separates Packstück im Blendrahmenkarton. Dazu das Rahmenteil des Bandes mit den im Bandpaket liegenden Schrauben im Blendrahmen festschrauben. Schraublöcher passend vorbohren $\varnothing 2-3$ mm.

(Bei Elementen mit **sichtbaren Bändern** sind die Bänder am Türblatt montiert.)

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen GTG-1 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen. Gegebenenfalls muss die Zarge vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

Bei einem Element mit umlaufender Zarge beträgt die untere Bodenluft $3,5 \pm 1$ mm.

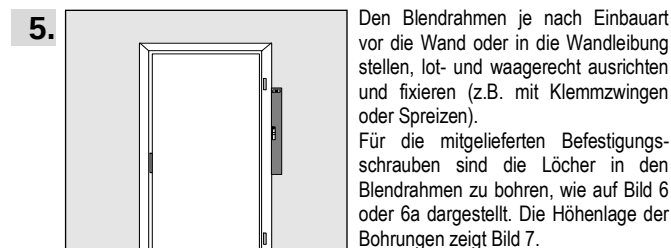
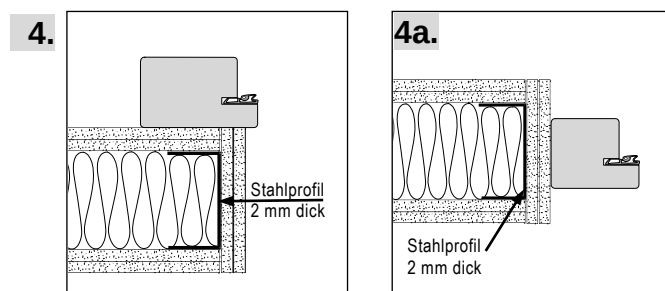
Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein.

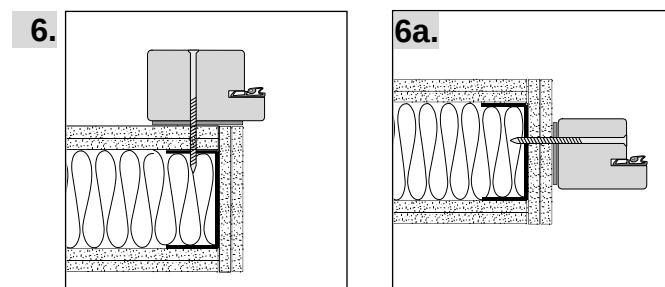
Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.

Der Blendrahmen darf nur an mind. 2 mm dicken U/A-Profilen befestigt werden.

Der Einbau des Blendrahmens kann auf der Wand oder in der Wand erfolgen.



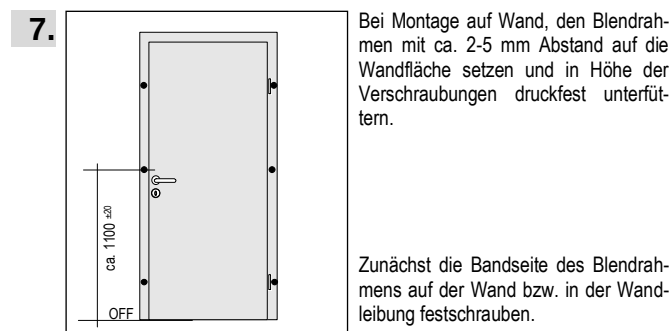
Bei Böden, die feucht gewischt werden können, Blendrahmen ca. 2 mm höher setzen, um die Blendrahmenunterkante später fachgerecht gegen Eindringen von Feuchtigkeit dauerelastisch versiegeln zu können.



Die Verschraubung muss in jedem Fall bis in den Stahlständer reichen!

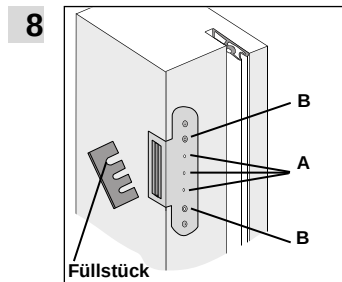
Hinweise:

- gegebenenfalls können zusätzliche Schrauben gesetzt werden;
- die Verschraubungen bleiben sichtbar;
- zu verschrauben mit Blechrauben 5,5 x notwendige Länge;

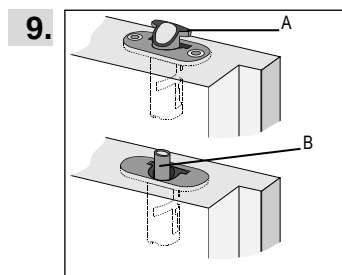


Höhenlage der mindestens notwendigen Befestigungspunkte





Bei Elementen mit sichtbaren Bändern das Füllstück aus der Bandtasche entfernen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.
 Bei Elementen mit verdeckten Bändern das Türblatt mit dem verdeckten Band verschrauben.

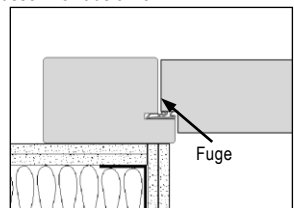
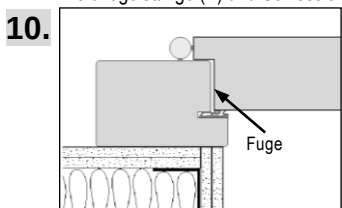


Zusatzhinweis für Türen mit Obenverriegelung

Hat der Türflügel ein Schloss mit Obenverriegelung, ist werkseitig im Querstück des Blendrahmens ein entsprechendes Schließblech eingebaut. Bei Türen mit Obenverriegelung mit Stange und Schaltschloss wie im Bild gezeigt, bleibt nach dem Betätigen des Drückers die Verriegelungsstange und auch die Schlossfalle eingezogen, auch wenn der Drücker in seine Ausgangs-

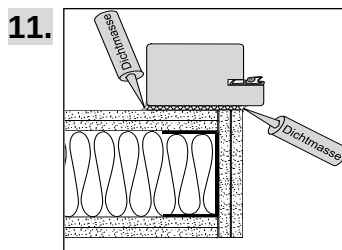
stellung zurückgeht. Das ist kein Fehler, sondern die normale Schlossfunktion. Erst nach Auslösen des Schaltschlusses beim Schließen der Tür fahren Stange und Falle aus.

Bei geöffneter Tür zunächst die einwandfreie Funktion des Schlosses prüfen. Dazu auf den Auslöser (A) im Schaltschloss an der Türoberkante drücken. Treibriegelstange (B) und Schlossfalle müssen voll ausfahren.



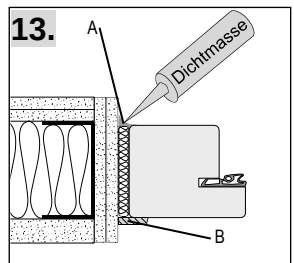
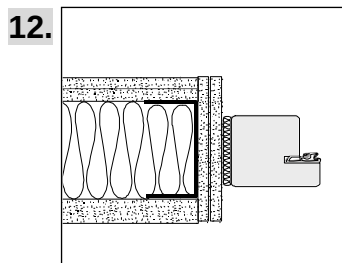
Lot- und waagerechten Sitz des Türblatts überprüfen, Blendrahmen am Türblatt ausrichten und Fuge zwischen Türblattfalz und Zargenfalz mit Bandaufnahme einstellen, aufrecht und oben quer gleichmäßig ca. 3 – 3,5 mm.

Funktion der Tür prüfen und die Schloss-Seite des Blendrahmens ebenfalls festschrauben. Die Tür muss zweitourig abschließbar sein. Eventuell Schließblech nacharbeiten (z.B. nachfeilen), dabei Punkt 17 beachten.



Bei Blendrahmen auf der Wand nun die Fugen zwischen Blendrahmen und Wandfläche dauerelastisch versiegeln.

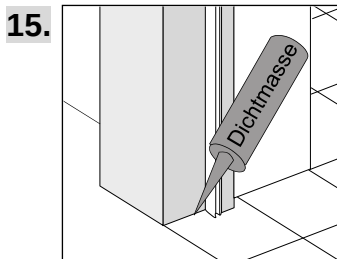
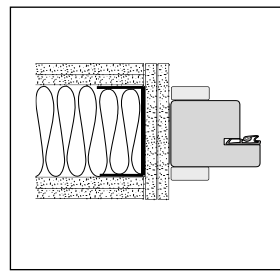
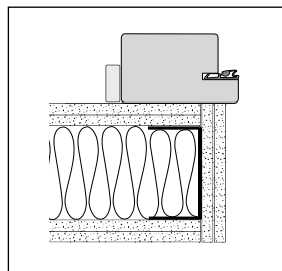
Wichtig:
 Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig da es zu Beschädigungen am Blendrahmen kommen kann.



Bei Blendrahmen in der Wand die Fugen (Fugenbreite max. 15 mm) zwischen Wandleibung und Blendrahmen umlaufend vollständig ausfüllen. Hierzu nichtbrennbare Mineralfaser verwenden.

Der Übergang vom Blendrahmen zur Wandleibung kann dauerelastisch versiegelt (A) oder mit Abdeckleisten (B) versehen werden.

14. Deckleisten an Blendrahmen



Beim Einbau von Blendrahmen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Blendrahmen und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

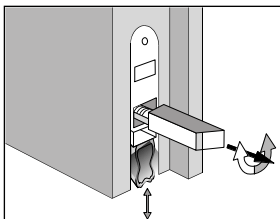
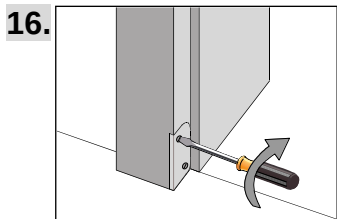
Wichtig:

Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen des Blendrahmens kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

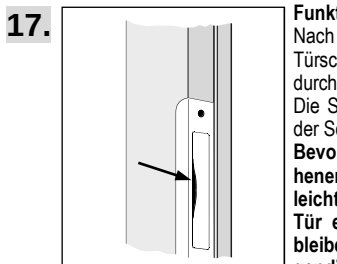


Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Blendrahmenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante.

Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.6 (ist dem Türenkarton beigelegt) zu beachten.



Funktionsprüfung

Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen.

Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch der Schließbohrung gleiten.

Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

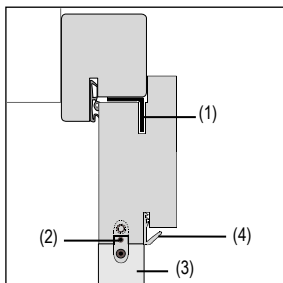
Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.



Bei Furnieroberflächen sind Türblatt und Oberblende in der Regel durchfurniert. Das Türblatt ist an der Unterkante und die Oberblende im oberen Querfalz mit der Auftrags- und der Positionsnummer gekennzeichnet. Für ein einheitliches Furnierbild muss die Kennzeichnung von Tür und Blende beim Einbau übereinstimmen.

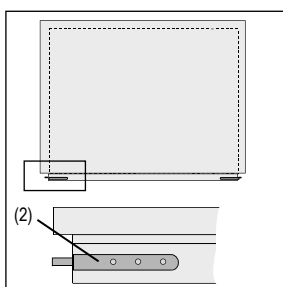
Elemente mit Oberblende und Gegenfalz

1.



Bei Elementen mit Oberblende und Gegenfalz erfolgt die Blendenbefestigung durch Haltewinkel (1) im Blendrahmenquerstück und an der Blendenunterkante durch einen eingeschraubten Halter (2), welcher seitlich im Blendrahmen (3) gehalten wird.

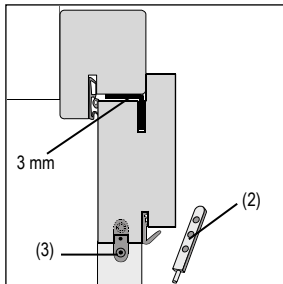
2.



Zunächst den Blendrahmen nach Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b zusammenbauen und bandseitig in der Wandöffnung verschrauben.

Den unteren Blendenhalter (2) aus der Blende schrauben und die Dichtung (4) in der Oberblende auf die passende Länge schneiden. Dabei darauf achten, dass die Dichtung nicht bündig mit der Blende abgeschnitten wird, sondern auf beiden Seiten ca. 3-4 mm übersteht und so bis an den Blendrahmenfalz anschließt.

3.

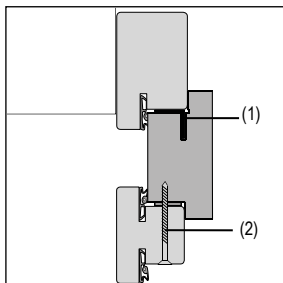


Die Oberblende nun mit der oberen Nut in die im Querstück befindlichen Winkelhalter schieben. Falzlufte oben quer ca. 3mm. Den unteren Blendenhalter (2) mit dem Stift in die seitliche Halterung (3) schieben und in der Oberblende mit Schrauben SPAX 4,5 x 35 mm festschrauben.

Danach Türblatt einhängen und Blendrahmen an Türblatt und Oberblende ausrichten und entsprechend der Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b in der Wand verankern. Auch die weitere Montage des Blendrahmens und Beschläge nach Blatt 28.1a oder 28.1b durchführen.

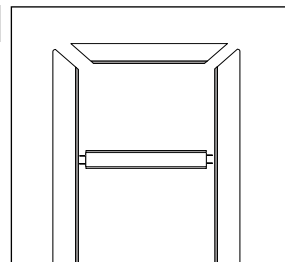
Elemente mit Oberblende und Kämpfer

4.



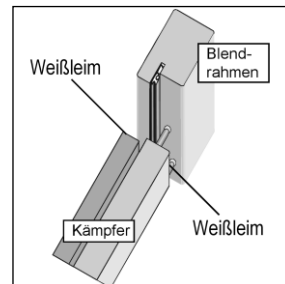
Bei Elementen mit Kämpfer wird die Oberblende durch Haltewinkel (1) im Querstück und durch die Verschraubung (2) durch den Kämpfer gehalten.

5.



Beim Zusammenbau des Blendrahmens nach Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b wird der Kämpfer mit in den Blendrahmen eingebaut.

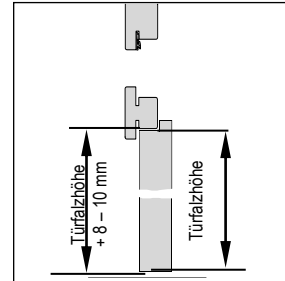
6.



An die Stirnseiten des Kämpfers sowie in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und den aufrechten Blendrahmenteil Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken und mit Schraubzwingen bis zur Aushärtung fixieren.

Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.

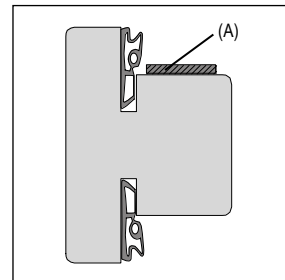
7.



Kämpferfalz bis Unterkante Blendrahmen = Türfalzhöhe + 8 (max 10) mm.

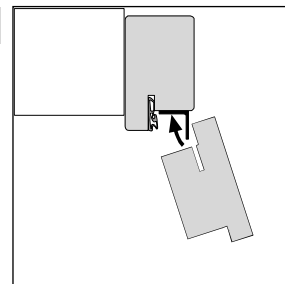
Nun den Einbau des Blendrahmens nach Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b fortsetzen.

8.



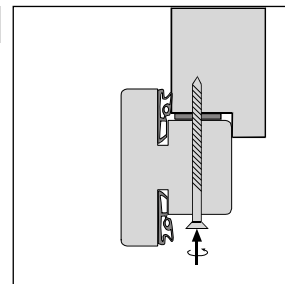
Nach dem Einbau der Tür wird die Oberblende eingesetzt. Dichtung in den Kämpfer einziehen und auf passende Länge schneiden. In den Falz des Kämpfers für die notwendige untere Falzlufte ca. 3 mm dicke Abstandshalter (A) einlegen, z.B. Streifen aus Hartfaser- oder Dünnsplattplatten.

9.



Nun die Blende mit der oberen Nut in die im Querstück eingebauten Winkelhalter einschwenken und soweit nach oben schieben, dass der Blendenfalz an den Haltewinkeln anliegt. Die Blende nun auf den Kämpfer aufstellen und seitlich ausrichten.

10.

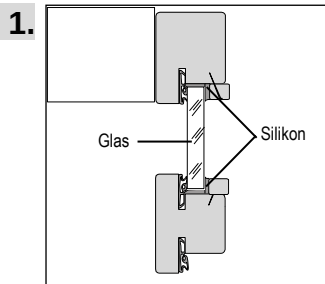


Jetzt die Blende durch die vorgebohrten Löcher im Kämpfer mit den beiliegenden SPAX-Schrauben 6 x 100 (abhängig von Spiegelbreite) festschrauben.

Danach gemäß Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b Türblatt ausrichten und die Beschläge wie Türschließer und Drücker montieren.

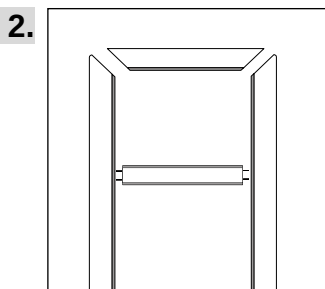


Elemente mit Oberlicht

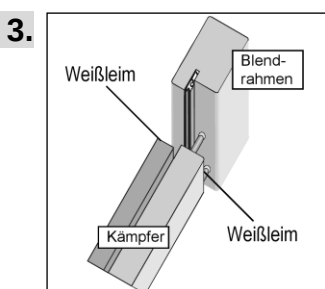


Bei Elementen mit Kämpfer und Oberlicht erfolgt die Verglasung bauseits.

Bei Feuerschutztüren und kombinierten Feuer- und Rauchschutztüren darf nur das mitgelieferte Brandschutzglas verwendet werden, bei Rauchschutztüren nur das mitgelieferte Sicherheitsglas.

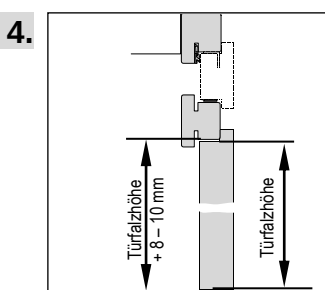


Beim Zusammenbau des Blendrahmens nach Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b wird der Kämpfer mit in den Blendrahmen eingebaut.



An die Stirnseiten des Kämpfers sowie in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und den aufrechten Blendrahmenteil Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken und mit Schraubzwingen bis zur Aushärtung fixieren.

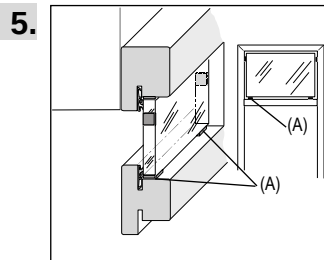
Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.



Kämpferfalz bis Unterkante Blendrahmen = Türfalzhöhe + 8 (max 10) mm.

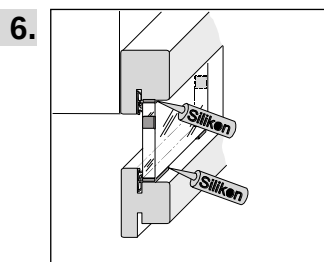
Nun den Einbau des Blendrahmens nach Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b fortsetzen.

Einsetzen der Glasscheiben



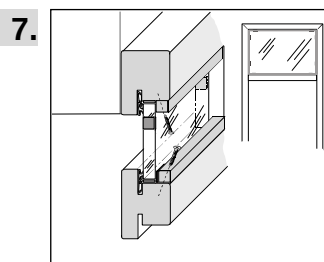
Glasscheibe einsetzen und mit leichtem Druck gegen die Blendrahmendargedichtung drücken. Dabei auf gleichmäßig umlaufende Glasluft achten. Hierzu Distanzklötze (A) oder Hartfaserstreifen o.ä. verwenden.

Glas gegen Herausfallen sichern.

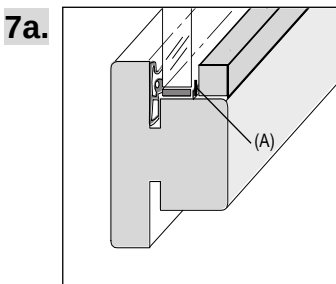


Glasluft umlaufend voll mit Silikon ausfüllen.

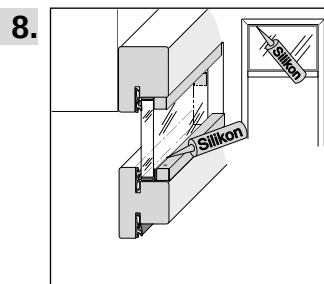
Es darf ausschließlich neutral vernetztes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig da es zu Beschädigungen des Blendrahmens kommen kann.



Mitgelieferte Glasleisten mit ca. 3 mm Abstand (A) gegen die Glasscheibe drücken und im Glasfalz mit den Schrauben 3 x 50 festschrauben.



Als Abstandshalter (A) zwischen Glas und Leiste können kleine Hartfaserplattenstücke o.ä. bzw. Vorlegeband verwendet werden



Den ca. 3 mm breiten Spalt zwischen Glas und Halteleiste ebenfalls umlaufend mit Silikon versiegeln

Danach gemäß Einbauanleitung Blatt 28.1a oder 28.1b Türblatt ausrichten und die Beschläge wie Türschließer und Drücker montieren.



Bei einbruchhemmenden Elementen mit Blendrahmen sind nachfolgende Hinweise zusätzlich zur Einbauanleitung Blatt 28.1a, die dem Blendrahmen beiliegt, zwingend zu beachten!

Angriffsseite

Die Angriffsseite ist in der Regel (z.B. bei Wohnungseingangstüren) die Schließseite (Futterseite) eines Elementes.

Die Angriffsseite kann aber auch die Öffnungsseite (Türseite) sein.

Als Voraussetzung hierfür müssen gefälzte Elemente Bänder mit Stiftsicherung zum Schutz gegen die Demontage des Bandstiftes erhalten. Stumpf einschlagende Elemente müssen dann verdeckt liegende Bänder haben. Ebenso ist als Schloss mindestens eine 3-Punkt-Verriegelung erforderlich. Ansonsten verliert der entsprechende Prüfnachweis seine Gültigkeit.

Bauliche Voraussetzungen

Die geforderte einbruchhemmende Wirkung einer einbruchhemmenden Tür wird nur erzielt, wenn die angrenzenden Wände den Anforderungen nach EN 1627 entsprechen. Hier ist folgendes festgelegt:

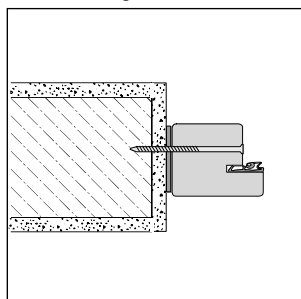
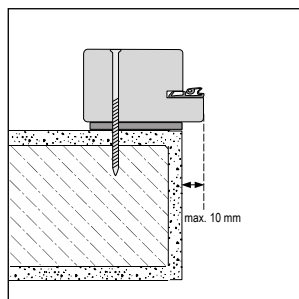
	Wände aus Mauerwerk		
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Neendicke in mm	Steindruckfestigkeitsklasse	Mörtelgruppe
RC2	≥ 115	≥ 12	II

	aus Stahlbeton	
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Neendicke in mm	Festigkeitsklasse
RC2	≥ 100	≥ B 15

	aus Porenbeton	
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Neendicke in mm	Steinfestigkeit
RC2	≥ 170	≥ 4

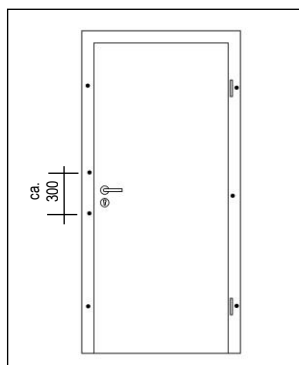
Einbau

Der Einbau ist als Blendrahmen auf oder in der Wand möglich.

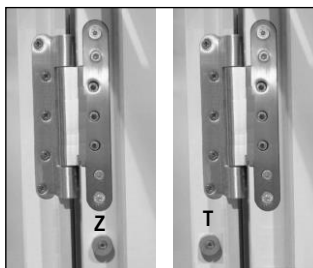


Zusätzliche Blendrahmenbefestigung

Bei Blendrahmen für RC2-Elemente sind anstelle der auf Blatt 28.1a dargestellten Befestigungspunkte die Dübel zur Befestigung gemäß dem Bild unten zu setzen.



Beschlagsmontage



Montage der Falzluftbegrenzer (FLB)
 Dem Türblatt liegen 4 Stück Falzluftbegrenzer bei. Jeweils 2 Stück 3,5 mm bzw. 2,5 mm dick.

Nach dem Einbau und der Einstellung des Türblattes je nach Luftspaltbreite passende Dicke auswählen und je einen Falzluftbegrenzer knapp unterhalb des oberen Bandes und bzw. knapp oberhalb des unteren Bandes in den Blendrahmenfalz (Z) oder in den Türblattfalz (T) schrauben.

Montage der Sicherheits-Drückergarnitur.

Werkseitig mitgelieferte Schutzbeschläge sind auf die jeweilige einbruchhemmende Klasse abgestimmt und für Feuer- und Rauchschutztüren zugelassen. Sie entsprechen den unten stehenden Anforderungen.

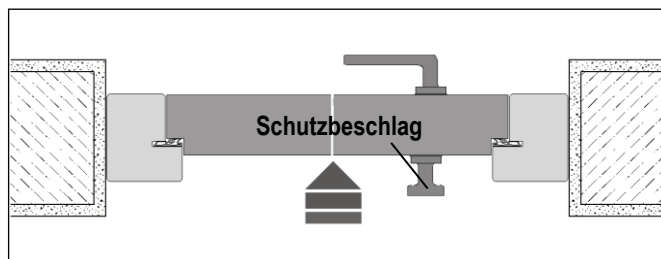
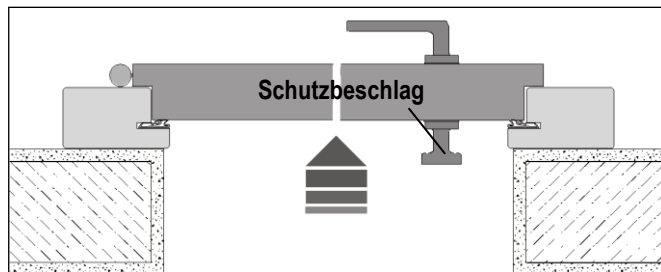
Bei bauseits gestellten Schutzbeschlägen ist darauf zu achten, dass deren Eignung für Feuer- und Rauchschutztüren nachgewiesen ist. Hierüber geben die jeweiligen Drückerhersteller Auskunft. Schutzbeschlag und Profizylinder müssen folgende Kriterien erfüllen:

	mindestens zu verwenden	
Widerstandsklasse der Tür nach DIN EN 1627	Schutzbeschlag nach DIN 18273 (wegen T 30/RS) und	Profizylinder nach DIN V 18252
RC2	Klasse ES1	Klasse P2 BZ

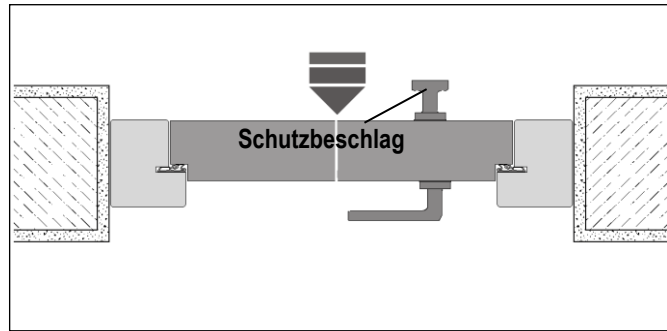
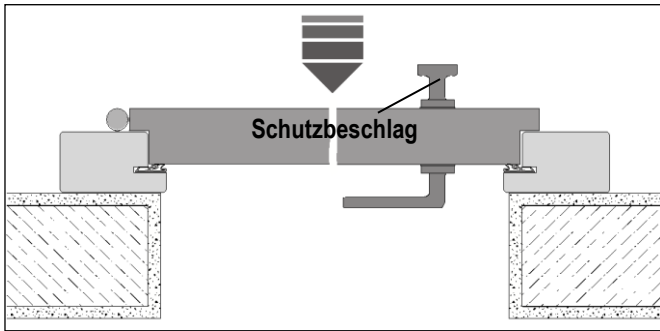
Auf den im Profizylinder integrierten Ziehschutz darf verzichtet werden, wenn dieser im Schutzbeschlag integriert ist, d.h. Schutzbeschlag mit Zylinderabdeckung (ZA). Der Profizylinder darf auf der Angriffsseite maximal 3 mm über dem Außenschild des Schutzbeschlages überstehen, wenn das Außenschild keine Zylinderabdeckung (ZA) besitzt.

Der Schutzbeschlag ist stets auf der jeweiligen Angriffsseite zu montieren!

Angriffsseite = Schließseite (Futterseite)



Angriffsseite = Öffnungsseite (Türseite)



Montagebescheinigung

Die ordnungsgemäße Montage hat die Einbaufirma dem Kunden durch eine Montagebescheinigung zu bestätigen

Dieses Blatt ist vom Einbauer auszufüllen

Für einbruchhemmende Türen nach DIN EN 1627 wird eine Montagebescheinigung verlangt, mit der die Montagefirma, die für den Einbau der Tür verantwortlich ist, gegenüber dem Bauherrn die ordnungsgemäße Montage der einbruchhemmenden Tür gemäß der Einbauvorschrift des Herstellers bestätigen muss.

Montagebescheinigung

Die Firma
 Anschrift:

bescheinigt hiermit, dass die einbruchhemmenden Türen entsprechend der Montageanleitung als Bestandteil des Nachweises der Einbruchhemmung ordnungsgemäß eingebaut wurden. Die Bescheinigung gilt für folgende Türen:

Stück	Lage im Objekt	Türentyp / Widerstands- klasse	Besondere Angaben

(Ort, Datum)

(Firma/Unterschrift)

(Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn auszuhändigen)

